

Taschenbücher.

Perlen. Taschenbuch romantischer Erzählungen von Robert Heller. 1843.

Das Portrait der Kronprinzessin von Baiern, drei scenische Bildchen, von dem Herausgeber poetisch erläutert, und zwei dem Inhalt des Taschenbuches angeeignete Frauenportraits, bilden ein Ensemble hübscher Ausstattung.

Das Ganze enthält eine, in zwei Abtheilungen getheilte größere Novelle: „Das Erdbeben in Caraccas.“

Robert Heller hat, seitdem er mit seiner werthvollen Dichtung: „Die Eroberung von Jerusalem,“ welche mit Recht allgemeine Anerkennung fand, hervortrat, viel Gutes in einem Genre, das wir das „historisch-ethnographische“ nennen möchten, geschaffen, und auch vorliegende Erzählung gehört diesem an. Wer da weiß — und Referent hat darin einige Erfahrung gesammelt — wie leicht es zwar ist, in diesem nach eigener Anschauung zu schildern, wie schwer dagegen eine naturtreue, der Localfarben nicht ermangelnde Darstellung von einiger Bedeutung zu Stande zu bringen, kann über das mehrere oder mindere Gelingen einer solchen, so wie über das Verdienstliche des Unternehmens an sich, nur ein gütiges Urtheil fällen.

Da außer auf den Gang der Fabel selbst, besonders auf die eben genannten Eigenschaften die Aufmerksamkeit des Dichters gerichtet seyn, und innerhalb der vorzeichneten Gränzen die Lebhaftigkeit der Phantasie mit der lebendigen Darstellung des geistig Angeschauten wetteifern muß, wenn ein Genrebild dieser Art einen Werth haben soll, so möchte das Hervorbringen eines solchen eben nicht so leicht seyn als der Leser und leider auch mancher oberflächliche Beurtheiler glaubt.

In der gegenwärtigen Novelle hat der Dichter das gut studirte Terrain genau und mit lebhaften Farben geschildert; besonders gilt dieß von der zweiten Abtheilung, wo er das Erdbeben, welches Caraccas zerstörte, beschreibt. Der Leser fühlt sich in die Scene versetzt, und empfindet somit die Wahrheit der Darstellung. Die erste Abtheilung schildert den Zustand in der eben genannten Stadt. Unter den in der Novelle auftreten-

den historischen Personen ist Paéz, der Blücker Südamerica's, am besten gezeichnet; nach ihm der General Miranda. Recht gut geht der Dichter auch in die übrigen Charactere ein. Die Beschreibung der Planos und ihrer halbwildten Bewohner ist ebenfalls mit geübter Hand entworfen und gewährt dem Leser eine angemessene Anschauung. Dasselbe gilt von dem Stiergefecht. Wir haben uns überzeugt, daß Leser, welche historisch-ethnographische Darstellungen lieben, hier eine angenehme und belehrende Unterhaltung finden werden, und empfehlen gern das interessante Buch.

C. v. Wachsmann.

Die Makkabäer. Ein geschichtlicher Emancipationsroman aus dem Morgenlande von Ladisl. Tarnowski. II Bände. Grimma, Verlag des Verlags-Comptoirs.

Allen Freunden von Kraft- und Bluthschilderungen können wir den vorliegenden Roman empfehlen. Es herrscht darin ein Reichthum orientalisches-poetischer Farben und Markfülle der Characteristik. Immer neue, zum Theil originell-bizarre Gestalten tauchen darin empor, und um die Hauptelemente der Heldenhoheit, des Parteihasses, weiblicher Liebenswürdigkeit und Anmuth, der Tyrannengewalt zweier syrischer Satrapen schlingt das Phantastische seinen güldnen, von bunten Lebensblumen durchwirkten Schleier. Im Bezug auf Dertlichkeiten ist Manches in der Dithyrambe der Poesie über die Wirklichkeit hinaus gesteigert.

Jerusalem, welches der Dichter eine ungeheure Stadt nennt, hatte selbst zu Harun al Raschid's Zeit nur ohngesähr 50,000 Einwohner. Im hohen Styl ist der alte Mattathias strengkräftig gehalten, ihm zur Seite und als sein Rächer sein edler Sohn Juda, welcher nach und nach sich immer mehr zum kalten, nur für sein Volk denkenden Herrscher ausbildet, wobei seine individuelle Seelenzärtlichkeit für Josebeth sich mindert. Muß der Mensch stets an dem eigenen Herzen verlieren, was er am Herrschergeist gewinnt? — Bei aller Bluthfülle des Romans weht uns kurz vor dem sehr grandiosen Schlusse desselben eine Kälte daraus an, daß Juda